

KOMPASS

SPD-STADTTEILZEITUNG FÜR KARLSHOF | ISRAELSDORF | GOTHMUND

■ Nr. 1 | Mai 2022 | 49. Jahrgang | Ausgabe 168 ■

Liebe Leserin, lieber Leser,

für die Landtagswahl am 8. Mai habe ich mich nicht wieder um ein Mandat beworben. Ich gehöre dem schleswig-holsteinischen Landtag seit 2000 an und es wird Zeit für einen Wechsel.

Mit dem Abgeordnetenmandat konnte ich meinen „Traumjob“ über mehr als 20 Jahre ausüben. Ich bin dankbar, dass meine Partei mich nominiert und unterstützt hat. Und ich bin stolz, die immer wieder neu geschnittenen Wahlkreise direkt gewonnen zu haben



Foto: SPD

und bedanke mich für Ihre Stimmen. Meine Aufgaben lagen zuletzt in den Bereichen Innen-, Justiz- und Finanzpolitik. Auch aus der Opposition heraus konnte manches gelingen. So habe ich mich darüber gefreut, dass ich vor zwei Jahren durchsetzen konnte, die Zuschüsse des Landes für den sozialen Wohnungsbau deutlich zu erhöhen – die Corona-Lage machte es möglich. Mit Jörn Puhle folgt nun ein Kandidat, der sich durch Bodenständigkeit und hohe Kompetenz in den Bereichen Jugend und Sport auszeichnet. Es würde mich freuen, wenn Sie Ihr Vertrauen in ihn setzen und ihm Ihre Stimme geben.

Herzliche Grüße
Ihr Thomas Rother



**Landtagswahl 8. Mai:
beide Stimmen für
die SPD!**

Ein neues Zuhause für Karls Huus

In den ehemaligen Kiosk in der Ladenzeile Forstmeisterweg ist neues Leben eingezogen. Am 19. März wurde dort die Eröffnung von Karls Huus am neuen Standort gefeiert. Wie es zur Verlagerung des Ladens kam, erfährt der KOMPASS von Meike Jahrbeck, der Geschäftsinhaberin. Siehe Seite 3.

Jörn Puhle

SPD-LANDTAGSKANDIDAT IM WAHLKREIS LÜBECK-OST STELLT SICH VOR

Ich wurde 1971 in Lübeck geboren, habe Tischler und Erzieher gelernt, den Geschichtserlebnisraum Roter Hahn mit aufgebaut und 20 Jahre lang dort gearbeitet. Mit meiner Familie wohne ich auf der anderen Seite der Trave, in Kücknitz-Dummersdorf. In der Freizeit sind wir gern mit Hund und Pferden in der Natur unterwegs. Ich bin aber auch auf dem Sportplatz, in der Konzerthalle oder im Theater anzutreffen. Hier habe ich im März „The Last Ship“ gesehen und Sting war live auf der Bühne, ein großartiges Stück und ein großartiger Künstler.

„The Last Ship“: Eine Geschichte, in der es um Schiffbau, Streik und Untergang der Industrie geht, hat einen direkten Bezug nach Kücknitz, zur ehemaligen Flenderwerft. Hier habe ich vor Jahren schon einmal eine Transformation des Arbeitsmarktes miterleben müssen; jetzt stehen wir erneut vor einer Transformation des Arbeitsmarktes - ausgelöst durch Klimawandel und Digitalisierung. Der Erhalt und die Entwicklung zukunftsfähiger Arbeitsplätze, auch der

Hafenstandorte, von denen die größten in meinem Wahlkreis liegen, sind mir besonders wichtig. Das gilt aber auch für das Handwerk, denn hier wird der Klimaschutz praktisch umgesetzt.



Foto: H. Haenen

Auf Wahlkampftour in Israelsdorf: Jörn Puhle an der Haustür von Altbürgermeister Michael Bouteiller.

Auch aufgrund meiner Erfahrungen bin ich fest davon überzeugt: Der notwendige Klimaschutz kann uns nur gelingen, wenn wir ihn sozial gestalten, aus diesem Grund heißt das Zukunftsprogramm der SPD auch: **Sozial.Digital.Klimaneutral**. Ich selbst versuche vieles mit dem Fahrrad zu machen und komme auf ca. 4.500 km/Jahr. ■

Hilfsaktion für Ukraine-Flüchtlinge

Am Sonnabend, dem 26. März, war Startschuss für eine ungewöhnliche Aktion in Israelsdorf: Mehr als 60 freiwillige Helfer und Helferinnen sowie ehrenamtlich tätige Handwerker trafen sich am DRK-Seniorenheim in der Waldstraße.

Sie alle waren dem Aufruf „Wer hilft, Unterkünfte für Flüchtlinge bewohnbar zu machen?“ gefolgt und waren hochmotiviert. Es galt, den alten und nicht mehr bewohnten Gebäudetrakt des DRK-Heimes mit 18 Zimmern als Unterkunft für aus der Ukraine geflüchtete Menschen herzurichten.

Der Organisator des Vorhabens, Harald Benett vom benachbarten Bauernhof, hatte im Vorwege unzählige Gespräche mit dem DRK und den zuständigen Stellen geführt, sich um Spendengelder und Handwerker bemüht sowie Baumaterial beschafft. Während im ersten Schritt das Gebäude entrümpelt, von



Dieses Gebäude soll bald Flüchtlinge aus der Ukraine beherbergen.

Altanstrichen befreit und grundgereinigt wurde, arbeiteten anschließend diverse Handwerker in und am Haus. In wenigen Tagen war bereits vieles instandgesetzt, sogar der Kopfbau des Gebäudetrakts hatte eine schöne Holzverkleidung erhalten. Wann die Räume bezugsfertig sein werden und die ersten Bewohner einziehen können, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. ■

ORTSGESCHICHTE

Jahneiche

Wer in diesen Tagen einen Frühlings-spaziergang im Lauerholz unternimmt, kommt vielleicht am Naturdenkmal „Jahneiche“ vorbei. Diese Eiche steht am „Lübecker Weg“ und ist nicht zu übersehen. Ihr sind zwei Gedenksteine zugeordnet: Rechts ein großer Stein mit dem eingravierten Namenszug und links der sogenannte Jahnstein, der an die Aufstellung 1861 erinnert. Darunter steht mit „1925“ eine weitere Jahreszahl.

Die heutige Jahneiche mit ihren beiden zugeordneten Gedenksteinen im Lauerholz.



Was aber bedeutet diese 1925? Es ist das Datum der Zweitaufstellung. Denn die heutige, die „neue“ Jahneiche wurde als Ersatz für die ursprüngliche Jahneiche ausgewählt, die einst etwas weiter nordöstlich im Lauerholz, in Richtung Mecklenburger Straße stand. Sie musste 1925 aufgrund ihrer Morschheit gefällt werden.

Die erste Jahneiche war 1925, zum Zeitpunkt ihrer Niederlegung, rund 600 Jahre alt. Rechts am Baum der „Jahnstein“. Ansichtskarte um 1900



Diese erste Jahneiche wurde 1861 anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der Turnbewegung durch Friedrich Ludwig Jahn feierlich geweiht. Sie diente auch in späteren Jahren als Treffpunkt für Lübecks Turner. Sogar eine Straßenbahnhaltestelle, zwei Stationen nach der Forsthalle in Richtung Schlutup, war nach dieser riesigen Eiche benannt. Sie war ein Naturdenkmal und nach Schätzungen ebenso alt wie die bekanntere „Große Eiche“ von Israelsdorf, die bis 1932 bei der alten Kate gegenüber dem Dorfteich stand. ■

➔ <http://www.facebook.com/wirinkarlshofisraelsdorf>
So erreichen Sie uns über die Messenger-App:
➔ **Wir in Karlshof + Israelsdorf**

Schule Lauerholz

INKLUSION UND OFFENER GANZTAG

Rund 260 Kinder werden in diesem Schuljahr in der Schule Lauerholz sowie in der Außenstelle Israelsdorf besult. Jedes dritte Kind kommt aus einem anderen Stadtteil als dem eigentlichen Schulbezirk. Viele kommen auf Empfehlung oder auch weil die Schule Lauerholz einen guten Ruf bei der Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat.

Aber um die Inklusion noch professioneller umzusetzen, werden mehr qualifizierte Sonderschulpädagog:innen benötigt. So lautet ein Fazit des Gesprächs, das Jörn Puhle, der SPD-Landtagskandidat, und Beatrix Brunkow, die Co-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Karlshof-Israelsdorf, mit der Schulleiterin Frau Schneider-Pregel hatten.

Für Jörn Puhle ist die Umsetzung der Inklusion an den Schulen ein wichtiger Baustein, um dem stetig wachsenden Anteil an Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht zu werden. Und dazu braucht es mehr personelle Ressourcen, bestätigte ihm Frau Schneider-Pregel. Ein weiteres Thema war die Organisation des Offenen

Ganztags. Die vermutlich zunehmende Zahl von Kindern in der Betreuung wird sich auch auf den Raumbedarf auswirken. Schon jetzt ist dank flexibler Möblierung für mehrere Klassenräume eine Doppelnutzung möglich.



Jörn Puhle, SPD-Landtagskandidat, Schulleiterin Verena Schneider-Pregel und Beatrix Brunkow, Co-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins. Foto: H. Haenen

➔ **Jörn Puhle:** „Kinder, Jugendliche und deren Familien liegen mir neben Sport und Kultur besonders am Herzen. Bildung muss kostenfrei sein und diese beginnt bereits in der KiTa, daher will die SPD auch endlich die kostenfreie KiTa umsetzen, alle anderen nördlichen Bundesländer haben diese bereits. Die Umsetzung des Rechtsanspruchs in der Ganztags-Grundschule ab 2026 wird eine Herausforderung und auch diese wollen wir kostenfrei gestalten.“ ■

➔ **Jörn Puhle:** Mitglied der Bürgerschaft seit 2008 und in folgenden Ausschüssen der Bürgerschaft vertreten:

- Vorsitz Jugendhilfeausschuss
- Kultur und Denkmalpflege
- Schule und Sport
- Schulleiterwahlen

Ausschuss des Städteverbandes Schleswig-Holstein: • Bildung und Soziales
Kreisvorsitzender der SPD

➔ **Jörn Puhle:** „Gesellschaftlich sind wir auf dem Weg zur Mobilitätswende, diese kann aber nur mit Unterstützung von Land und Bund gelingen. Das Land ist dafür verantwortlich, dass die Tarifverbände NAH.SH und HVV aufeinander abgestimmt oder vereinheitlicht werden. Meine weiteren Ziele sind der Ausbau von Radwegen und auch der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität.“ ■

Sicherer die Kreuzung überqueren

WALDWEG ENDET UNÜBERSICHTLICH AM EICHENWEG

Wer zu Fuß oder mit dem Fahrrad aus dem Wald kommend die T-Kreuzung Gothmunder Weg/Eichenweg überqueren möchte, muss drei Richtungen gleichzeitig im Blick haben, um gefahrlos über die Kreuzung zu kommen. Gerade für Schulkinder ist die Straßensituation schlecht einsehbar und einschätzbar, auch weil Autofahrer:innen immer wieder das hier vorgeschriebene Tempo 30 nicht einhalten.

Der SPD-Ortsverein Karlshof/Israelsdorf hatte sich deshalb an Frank Zahn gewandt, den sicherheitspolitischen Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion. Es gab dann mehrere Vor-Ort-Termine mit Vertretern der Stadt. Nach Klärung der Zuständigkeiten scheint sich jetzt eine Lösung abzuzeichnen. Zumindest hat das

der Ansprechpartner im Bereich Stadtgrün signalisiert und wird demnächst auf den Ortsverein zukommen.



Israelsdorf, Eichenweg: Rechts mündet der Gothmunder Weg ein, links der Waldweg.

Als erste Maßnahme ist der Randstreifen am Waldrand vor einigen Wochen freigeschnitten worden, um so eine bessere Einsehbarkeit herzustellen. ■

Travemünder Allee und Sandberg

VIELE HINDERNISSE STEHEN BARRIEREFREIEN ÜBERGÄNGEN IM WEG

Mehrfach wurde im KOMPASS darüber berichtet, dass sich der SPD-Ortsverein Karlsruh-Israelsdorf für barrierefreie Querungen an den Bushaltestellen „Jungborn“ und „Zeppelinstraße“ einsetzt. Und für die Einrichtung eines Radschnellwegs vom Herrentunnel zum Gustav-Radbruch-Platz.

Ulrich Pluschkell, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, hat wiederholt in der Bauverwaltung nachgefragt und nun folgenden Stand erfahren: Die Bauverwaltung plant einen Abriss der Sandbergbrücke. Als Ersatz soll es vermutlich eine Kreuzung geben. Dem Abriss muss noch die Denkmalpflege zustimmen. Deren Entscheidung ist noch nicht bekannt.



Leere Travemünder Allee stadtauswärts an einem Dienstagnachmittag: Mit bis zu neun Fahrspuren auf der Sandberg-Kreuzung zuzüglich Bushaltestellen und Parkstreifen ein völlig überdimensioniertes Sechzigerjahre-Verkehrsbauwerk.

Mit dem geplanten Umbau des Verkehrsknotens Sandberg könnte eine Verlagerung des Ortseingangsschildes verbunden sein und im Zuge der Neubebauung des Volksfestplatzes ein höhengleicher Fußgängerüberweg über die B 75 in Höhe der Bushaltestelle Zeppelinstraße realisiert werden. Wann der Volksfestplatz bebaut wird, ist allerdings unklar.

Hinsichtlich eines höhengleichen Fußgängerüberwegs bei der Haltestelle Jungborn gibt es - solange die B 75 ihre bisherige Funktion und Ausgestaltung behält - kaum Hoffnung für eine echte Verbesserung. Ursächlich hierfür ist, dass nach den Bauvorschriften ein höhengleicher Übergang über eine vierspurige Straße eine Mittelinsel mit mindestens 1,5 m Breite erforderlich macht. Diese Fläche ist aber in der Straßenmitte nicht vorhanden, weshalb für den Bau eine Fahrbahnverschwengung erforderlich wäre, welche nur sehr aufwändig zu gestalten wäre.

Die Alternative wäre der Rückbau der B 75 auf eine zweispurige Straße, was u. a. von der prognostizierten Verkehrsmenge abhängt. Dafür wird es ein Verkehrsmodell geben, mit dessen Fertigstellung Anfang des 2. Quartals 2022 gerechnet wird. Eine Reduzierung auf zwei Fahrspuren würde die Einrichtung des Radschnellwegs ermöglichen.

Die Bauverwaltung hat nun begonnen, Verbesserungsmaßnahmen bei den ersten in einer Umfrage benannten Angsträumen in der Stadt durchzuführen. Inzwischen wurden auch die stark korrodierten Überdachungen der Eingänge zu den Fußgängertunneln in der Travemünder Allee instandgesetzt. ■

SANIERUNG DER TRAVEMÜNDER ALLEE VERSCHOBEN

Für 2022 war eigentlich die Sanierung der Travemünder Allee zwischen Kreuzung Sandberg und Herrentunnel sowie der Bushaltestellen „Jungborn“ und „Zeppelinstraße“ vorgesehen. Da es sich hierbei um eine Bundesstraße handelt, wurde die Sanierung gemeinsam von der Hansestadt Lübeck und dem Landesbetrieb Verkehr Schleswig-Holstein (LBV SH) geplant.

Im nun öffentlich vorliegenden Bauprogramm des LBV SH für 2022 kommt diese Baumaßnahme aber gar nicht mehr vor. Ulrich Pluschkell, der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, hat sich deshalb an den LBV SH gewandt und folgendes erfragt: Welche Gründe gibt es für die Verschiebung? Für wann ist die Sanierung nun vorgesehen? Werden aufgrund des verlängerten Planungszeitraums bei der Sanierung barriere- und angstfreie Zugänge zu den Bushaltestellen Jungborn und Zeppelinstraße mit eingeplant?

Bis Redaktionsschluss lag noch keine Antwort des LBV SH vor. ■

KURZ NOTIERT

... Karls Huus

Fortsetzung von Seite 1:

Da Meike Jahrbeck auf der Suche nach weiteren Räumlichkeiten war, bot sich der leerstehende Kiosk idealerweise an. Mit dem Vermieter war sie schnell einig geworden. So konnten die Renovierungsarbeiten zum avisierten Umzugstermin, rechtzeitig vor Ostern, fertiggestellt werden. Schließlich war Meike Jahrbeck auf zwei Design-Messen unterwegs und hat viele schöne Dinge mitgebracht, die sie in ihrem neuen Karls Huus präsentieren möchte.



Foto: H. Haenen

Auch im neuen Geschäft wird ein kleiner Kaffeeausschank angeboten, um den Kaffee probieren zu können, der dort verkauft wird.

Öffnungszeiten: mo. - fr. von 10 bis 18 Uhr und sa. von 10 bis 14 Uhr.

Das ehemalige Karls Huus im Forstmeisterweg 41 c wird zukünftig u.a. für workshops, Werkstatt-Angebote und kreative Kindergeburtstage genutzt.

Da Karls Huus mit seinen Einrichtungsideen so gut läuft, betreibt Meike Jahrbeck mit ihren Mitarbeiterinnen noch ein weiteres Geschäft im Stadtteil St. Jürgen. Das „Moloo“ findet sich in der Hohelandstraße 42. Hier sind die Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr. ■

BRUNO ABRAHAM • MALERMEISTER INH. THOMAS ABRAHAM

Seit über
bewährter



Jahren
Fachbetrieb



- ▶ Ausführung von Maler- und Tapezierarbeiten
- ▶ Fassadenbeschichtungen
- ▶ Teppich- und PVC-Verlegung
- ▶ Wärmeverbundsysteme
- ▶ Hochdruckreinigungen

Am Rusch 6 • 23568 Lübeck

Telefon: 0451-3 27 53

Telefax: 0451-388 24 60

Mobil: 0171 2076 164

email: meister-abraham@t-online.de

Fassadendämmung lohnt sich!

Schöler
Malerei GmbH

Malermeister

schoeler-malerei@t-online.de

Kaninchenborn 16
23560 Lübeck

Tel. 04 51 / 5 02 84 82

KLOOKSCHIETER

„Von Worten und deren Bedeutung“

Wörter wechseln im Laufe der Zeit ihre Bedeutung. Noch vor 40 Jahren hätten Sie in Gegenwart meiner Oma nicht das Wort „geil“ nutzen können, ohne als Sitzenstrolch enttarnt zu werden. Eine gute Freundin in den USA namens „Gay“ mag schon die 80 überschritten haben, aber Sie werden wissen, was man heute unter diesen drei Buchstaben versteht. „Anti-autoritär“ war eher in den 70ern missverstanden und findet heute zu seiner ursprünglichen Bedeutung von Summerhill & Neill zurück. Eigentlich ein normaler Prozess, dieser Wechsel von Bedeutungen von Worten über die Jahrzehnte und Generationen.

Aber tagesaktuell läuft da einiges zu schnell und zu schief. Der Begriff „Querdenker“ war bis vor zwei Jahren in aufklärten, pluralistischen Gesellschaften positiv besetzt. Diese wiesen „quer oder gegen den Strom schwimmend“ auf Fehlentwicklungen in unserem offenen Gesellschaftsbild hin. Doch heute adeln sich ganze Demonstrationzüge gegen die Corona-Maßnahmen mit dem Titel und verstehen nicht, dass zum Querdenken zunächst Denken gehört. Sie zitieren Mark Twain, Reinhard Mey und Bertold Brecht und reißen deren Worte aus ihrem innersten Zusammenhang. Besondere Übelkeit entsteht, wenn sie sich in einer Diktatur wähnen oder sich gar mit Sophie Scholl gleichsetzen. Reinhard Mey gab übrigens schon im Dezember 2020 über seine Anwälte zu verstehen, dass „seine Werke [= Worte, der Verf.] aus dem Zusammenhang gerissen (...) und von (...) Vollspinnern (...) missbraucht werden“. Zugleich stellte er klar, dass er sich von deren „menschverachtendem und egoistischem Gedankengut distanziert“, sein Werk würde „missbräuchlich genutzt“.

Doch die Liste geht weiter. Darin befindet sich eine Disziplin von Wörtern, die sich auch bei unverdächtigen Mitmenschen ihrer ursprünglichen oder früheren Bedeutung offenbar entledigt hat. So wird in Projektberatungen eine „Endlösung“ angemahnt oder eine „Sonderbehandlung“ von schwierigen Beteiligten vorgeschlagen. In heißen Diskussionen wird ein „Weckruf“ gefordert oder von Tier-„KZ's“ gesprochen. Mich schaudert es. Bin ich zu sensibel? Wie geht es Ihnen?

Karl Klookschierter

KOMPASS UND INFORMATIONEN, DER ÖRTLICHEN SPD:
www.spd-karlshof-israelsdorf.de



Die Kugel muss zur Sau

Wie in Frankreich, der Heimat des Spiels mit den drei schweren Stahlkugeln und der „Sau“, gibt es in Karlshof seit einigen Jahren einen echten **Boule-Club**. Seine Spielstätte liegt neben dem Spielplatz zwischen Eckener- und Dornierstraße.

Auf dieser schön angelegten Fläche wird das beliebteste Boule-Spiel, das Pétanque, die dominierende Variante aus der Provence, gespielt. Und darum geht es: „Die Kugel muss zur Sau“.

Die 27 Mitglieder des „Karlshofer Boule Club zu Lübeck e.V.“ treffen sich donnerstagsabends. Die meisten kom-



Präsident Andreas Pfaffe und Angela Josteit auf der Boulebahn in Karlshof. Foto H. Haenen

men direkt aus der Gegend und spielen aus reiner Entspannung und zum Vergnügen. Für viele Boulespieler ist es der pure Spaß, der gegenseitige Kontakt, das Spiel. Soziale Kontakte lassen sich leicht knüpfen.

Eine Gruppe von 12 ehrgeizigen Mitgliedern (8 Männer und 4 Frauen) will aber mehr: Dieses Team wird in der Regionalliga Nord spielen und dort im Mai sein erstes Spiel bestreiten. Danach weiß der Boule Club Karlshof, auf welchem Niveau er sich befindet.

Wer Lust hat, Pétanque und das Spiel zu spielen oder kennenzulernen, kann jeden Donnerstag, ab 18 Uhr, auf das Boulefeld kommen. Sie können sich über diese E-Mail-Adresse registrieren:

• Lan_Di@gmx.de

Weitere Informationen zum Karlshofer Boule Club unter

• www.karlshofer-boule-club.de

KOMPASS | IMPRESSUM

IHRE STADTTEILZEITUNG MIT INFORMATIONEN AUS KARLSHOF, ISRAELSDORF UND GOTHMUND. ANZEIGEN UND LESERBRIEFE SIND JEDERZEIT WILLKOMMEN!

REDAKTIONSSCHLUSS: 30.03.2022

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN KARLSHOF-ISRAELSDORF, BEATRIX UND AXEL BRUNKOW, WILHELM-WISSER-WEG 18, 23568 LÜBECK, TELEFON: 39 10 40 | AUFLAGE: 2500

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE ZU LÜBECK
IBAN: DE09 2305 0101 0019 9538 27
SWIFT - BIC: NOLADE21SPL



...Ihr ambulanter
Pflege- und
Betreuungsdienst

- qualifiziert
- mobil
- persönlich

Heute noch kerngesund – morgen schon ein Pflegefall.
Meist trifft eine Erkrankung den Patienten und die Angehörigen
völlig unerwartet.

Die Häusliche Krankenpflege kommt zu Ihnen nach Hause,
berät und betreut Sie –
damit Sie Ihre vertraute Umgebung nicht verlassen müssen.

DHK-
Die Häusliche
Krankenpflege GmbH



Tel. **7073672**
Adolf-Ehrtmann-Str. 3, Lübeck
www.krankenpflege-luebeck.de

Pflegeberatungsbüro · am Kaufhof · Schlutuper Str. 8-10 · Tel. 61 91 36 40